

bvse-Marktbericht: Kunststoffe April 2017

1 Der Markt für Primärkunststoffe

Der IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e.V. meldet, dass die Kunststoffverpackungsindustrie dynamisch ins neue Jahr gestartet ist. Nach einem erfolgreichen Jahr 2016 rechnen die Hersteller von Kunststoffverpackungen auch zu Beginn dieses Jahres mit einem positiven konjunkturellen Verlauf s. <http://www.kunststoffverpackungen.de>.

Alle im Rahmen des IK-Konjunkturtrends befragten Unternehmen bewerten die allgemeine Wirtschaftslage mit gut (70 %) oder befriedigend (30 %). Entsprechend zuversichtlich fällt die Einschätzung für die Umsatz- und Exportentwicklung der Unternehmen in den ersten drei Monaten 2017 aus. Über die Hälfte der Befragten erwartet einen Anstieg der Rohstoffkosten. Das wird aus Sicht der Unternehmen auch bei Verpackungen zu entsprechenden Preisanpassungen führen.

Allerdings werden diese Anstrengungen aus Sicht der IK Industrievereinigung Kunststoffverpackungen e. V. die 2017 weiter steigenden Energieabgaben kaum abfedern können. Dies betrifft vor allem die EEG-Umlage, die in diesem Jahr den neuen Rekordwert von 6,88 Cent/kWh erreicht. Der Verband kritisiert in diesem Zusammenhang die unzureichenden Maßnahmen der Bundesregierung. „Das planwirtschaftliche Subventionsmodell bei den erneuerbaren Energien muss endlich durch eine marktwirtschaftliche Ausrichtung abgelöst werden“, fordert IK-Hauptgeschäftsführer Ulf Kelterborn, „das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) würde damit überflüssig“.

Standardkunststoffe:

Auch im März 2017 befinden sich die Preise für Standardkunststoffe auf einem 18-Monate-Hoch. Die Durchschnittspreise für alle Standardkunststoffe ziehen wiederum deutlich an. Die Standardkunststoffe notieren mit 1444 €/t um durchschnittlich 60 €/t höher als im Vormonat. Und damit liegen die Durchschnittsnoteierungen im März 2017 (1444 €/t) um 206 €/t höher als diejenigen im März 2016 (1238 €/t). Die Preiserhöhungen übertreffen sogar die Teuerungen aus den Vorprodukten. Insgesamt wird über eine hohe Kunststoffnachfrage berichtet. Kunststoffverarbeiter versuchen sich zwar in Kaufzurückhaltung; sie werden aber von den Märkten getrieben. Bei der Herstellung von Standardkunststoffen treten Verknappungen auf; insbesondere werden diese bei LDPE und PP deutlich. Die Standardkunststoffe könnten sich in den nächsten Monaten weiter verteuern. Der bisherige Preisverlauf erinnert an die Hochzeiten in 2015. Verpackungs-PET notiert zu einem Durchschnittspreis von 1280 €/t und damit um 30 €/t höher als im Vormonat.

2 Der Preisspiegel plasticker

Die Internetplattform [plasticker](http://plasticker.de), s. <http://plasticker.de>, bildet tagesaktuelle Notierungen ab. Im vorliegenden Marktbericht sind die monatlichen Preisabschlüsse angegeben. Lediglich im jeweiligen Berichtsmonat, hier für April 2017, werden die bis dahin aufgelaufenen vorläufigen Notierungen angegeben, die erst Anfang Mai 2017 endgültig werden. Die hier angegebenen Notierungen für April sind daher nur ein Zwischenstand.

2.1 Standardkunststoffe:

Im März 2017 notiert der Durchschnittspreis in plasticker um 13 €/t höher als im Vormonat, s. Tabelle. Dies ist ein deutlicher Preisanstieg. Die Notierungen von März 2017 (549 €/t) liegen um 12 €/t niedriger als diejenigen im Februar 2016 (561 €/t). Der März 2017 zeigt eine weiterhin verhaltene Kaufnachfrage. Deutliche Preisveränderungen, d.h. Veränderungen größer als ± 40 €/t, werden im März 2017 bei PS Granulat +60 €/t und w_PVC Mahlgut +50 €/t festgestellt. LDPE Mahlgut tendiert deutlich niedriger als im Vormonat. Die angegebene LDPE Notierung erfolgt allerdings vorbehaltlich der geringen Angebotszahl.

bvse-Marktbericht: Kunststoffe April 2017

Die Vorschau in die April-Notierungen, die abschließend erst Anfang Mai 2017 gemeldet werden, weist einen in etwa gleichbleibenden Durchschnittspreis aus. Anfang April, am 10.04.2017, zeigt sich bei den Kunststoffmärkten eine deutlich höhere Nachfrage als im Vormonat.

Tabelle: Notierungen für Standardkunststoffe in plasticker; Angaben in €/t.

	April 2017 ⁶	März 2017	Feb. 17	Jan. 17	Dez. 16	Nov. 16	März 16
HDPE Mahlgut ¹	600	620	610	620	590	570	590
HDPE Granulat ⁵	950	930	950	920	820	840	870
LDPE Ballenware ²	280	270	250	200*	220	240	230
LDPE Mahlgut ¹	490*	460*	510	550	570	620	570*
LDPE Granulat ⁵	870	740	730	720	780	800	800
PP Ballenware ³	250	320	330	290*	290	260	210
PP Mahlgut ¹	520	550	530	530	500	520	550
PP Granulat ⁵	780	770	740	730	760	750	880
PS Mahlgut ⁴	640	620	600	630	650	650	630
PS Granulat ⁵	880	940	880	880	880	880	980
w_PVC Mahlgut ¹	430	450	400	440	360	380	420
h_PVC Mahlgut ¹	450	460	450	440	410	430	440
PET Ballenware	210	200*	160	130*	180	190	260
PET Mahlgut bunt	370	350	360	300	310	310	420
Durchschnitt	(551)	549	536	527	523	531	561

*: Zu geringe Angebotszahl, um eine statistische Signifikanz zu erreichen; ¹: entspricht der Qualität Produktionsabfall, bunt; ²: entspricht K49; ³: entspricht K59; ⁴: entspricht Standard bunt; ⁵: entspricht der Qualität Regranulat schwarz; ⁶: Vorschau, die sich durch weitere Angebote verändern kann.

2.2 Technische Kunststoffe:

Die Technischen Kunststoffe boomen. Im März 2017 notiert der Durchschnittspreis für Technische Kunststoffe in plasticker um 65 €/t höher als im Vormonat, s. Tabelle. Dies ist ein deutlicher Preisanstieg. Der Vergleich der Durchschnittspreise von März 2017 (1250 €/t) mit März 2016 (1178 €/t) ergibt einen um 72 €/t höheren aktuellen Preis. Deutliche Preisveränderungen, d.h. Veränderungen größer als ± 70 €/t, werden im März 2017 festgestellt bei ABS Granulat um +200 €/t und bei POM Granulat um sogar +450 €/t!

Eine erste Vorschau in die April-Notierungen, die abschließend erst Anfang Mai 2017 gemeldet werden, zeigt einen um 32 €/t höheren Durchschnittspreis als im Vormonat. Bis zum 12.04.2017 weist die Internetplattform plasticker eine höhere Nachfrage nach Technischen Kunststoffen als in den Vormonaten aus. Die Granulate von ABS, PA 6 und POM notieren im April wohl deutlich höher als im März.

bvse-Marktbericht: Kunststoffe April 2017

Tabelle: Notierungen für Technische Kunststoffe in plasticker; Angaben in €/t.

	April 2017 ⁶	März 2017	Feb. 17	Jan. 17	Dez. 16	Nov. 16	März 16
ABS Mahlgut	700	640	650	640	640	650	740
ABS Granulat ⁵	1410	1540	1340	1290	1260	1320	1290
PC Mahlgut	950	890	830	860	900	830	920
PC Granulat ⁵	2020	1960	2020	1990	1980	1790	1720
PBT Mahlgut	480	480	530	480	460	430	450
PBT Granulat	1620	1600	1540	1620	1510	1470	1640
PA 6 Mahlgut	820	880	850	870	870	870	910
PA 6 Granulat ⁵	1770	1660	1600	1680	1610	1600	1720
PA 6.6 Mahlgut	900	940	940	880	910	860	970
PA 6.6 Granulat ⁵	1770	1670	1690	1730	1730	1720	1790
POM Mahlgut	640	680	620	620	610	560	570
POM Granulat ⁵	2300	2060	1610	1540	1530	1650	1420
Durchschnitt	(1282)	1250	1185	1183	1168	1146	1178

⁵: entspricht der Qualität Regranulat schwarz; ⁶: Vorschau, die sich durch weitere Angebote verändern kann.

3 Die Sekundärkunststoffmärkte

Die ständig steigenden Neuwarepreise wirken sich insbesondere auf die Recyclatpreise aus. Während die Recyclatpreise steigen, geben die Preise für die Kunststoffabfälle immer mehr nach. Die nachgebenden Preise für Kunststoffabfälle werden in den Preisspiegeln bislang kaum deutlich. Die bei EUWID notierten Preise für Kunststoffabfälle stehen bei Verhandlungen unter dem Qualitätsvorbehalt.

EUWID berichtet für März 2017 über eine verhaltene Nachfrage nach Kunststoffabfällen. Die Preise für Recyclate, das sind hier die Mahlgüter, bleiben unverändert. Die Preise für PE post user Abfälle, hier v.a. die Folien, geben um durchschnittlich 32 €/t nach. Der Preisspiegel in plasticker weist für den März 2017 bei verhaltener Kunststoffnachfrage Preiserhöhungen um durchschnittlich 13 €/t aus. Diese Preiserhöhungen sind überwiegend auf die Recyclate zurückzuführen – aber nicht auf die Kunststoffabfälle. Für April lässt sich eine steigende Kunststoffnachfrage erkennen.

3.1 Kunststoffabfälle:

Insgesamt sind die nationalen Märkte gut mit Kunststoffabfällen versorgt. Es herrscht ein Überangebot an Kunststoffabfällen. Und dies drückt die Preise. Überschießende Abfallmengen werden in Deutschland auch dadurch generiert, dass die Verbrennungspreise hoch sind. Dadurch werden vermehrt Kunststoffe aus den unterschiedlichsten Abfallströmen aus Gewerbe und Industrie sowie aus Siedlungsabfällen ausgesondert und in den Märkten angeboten. Zusätzlich wurden seit längerem Kunststoffabfälle in größerem Umfang bevorratet, um diese nicht unter Preis zu verkaufen. Diese Kunststoffabfälle drängen nun zusätzlich in die Märkte.

Menge versus Qualität: In Deutschland sind die Qualitäten der angebotenen Kunststoffabfälle nach wie vor schlecht. Die angebotenen Qualitäten könnten noch deutlich gesteigert werden. Und dies würde auch das Mengenproblem reduzieren. Denn Menge wird auch dadurch generiert, dass sich immer noch viel zu viel kunststofffremde Bestandteile in der Ballenware finden.

Das Überangebot an Kunststoffabfällen resultiert zudem aus dem stagnierenden Abfluss nach Fernost. Seecontainer nach Fernost sind nur noch schwer zu bekommen. Der Preis für Seecontainer wurde drastisch erhöht. So wurden einerseits die Frachtpreise deutlich angehoben, andererseits hält sich die Nachfrage nach Kunststoffabfällen aus der VR China in engen Grenzen. Die Neuauflage der Green Fence Kampagne, das ist das so genannte „China Sword 2017“, greift.

bvse-Marktbericht: Kunststoffe April 2017

Des Weiteren werden vermehrt Kunststoffabfälle aus der Europäischen Union in Deutschland angeboten. Gründe hierfür sind die Absatzmöglichkeiten für gute Ware und das Einhalten der vereinbarten Zahlungsziele. So wird zwar die Kunststoffsammlung in den einzelnen europäischen Mitgliedsstaaten immer weiter ausgebaut, allerdings fehlt es dann an der weiteren Kunststoffaufbereitung und der nachfolgenden Kunststoffverarbeitung.

3.2 Recyclate:

Auch im April ist die Nachfrage nach Primärware für die Standardkunststoffe hoch. Die Kunststoffpreise halten ihre Höchststände. Und dies beeinflusst insbesondere die Zweitmärkte positiv. Recyclate sind sehr gut nachgefragt. Die Preise der Recyclate folgen denen der Primärware. Überdies drohen weitere Verknappungen bei der Primärware. Drohende Verknappungen können durch den verstärkten Einsatz von Recyclaten abgefedert werden. Kunststoffverarbeiter versuchen über den Einkauf von Recyclaten, Unabhängigkeit von den Marktvolatilitäten zu erlangen.

Inzwischen erkennen sowohl Kunststoffhersteller wie auch Kunststoffverarbeiter im Kunststoffrecycling eine weitere Versorgungsquelle. Denn die Recyclate garantieren Versorgungssicherheit, unabhängig von den jeweiligen Verwerfungen in den Primärmärkten. Auf bestimmten Einsatzgebieten sind die Qualitätsanforderungen der Kunststoffverarbeiter an die Recyclate, die die Neuware ergänzen, allerdings nur schwer zu erfüllen. Die Kunststoffrecycler wiederum beklagen die unzureichenden Qualitäten aus der Vorkette, das sind die Sammel- und Sortierqualitäten.

Die Preise für Recyclate, die EUWID notiert, das sind hier die Mahlgüter, bleiben unverändert. Bei plasticker notieren Mahlgüter und Regranulate höher. Insbesondere sind Recyclate aus LDPE, HDPE, PP und PS gesucht. Auch bei PET-Neuware drohen immer wieder Verknappungen. Die PET-Recyclate finden sehr guten Absatz. Die höheren Neuwarepreise wirken sich positiv auf die Preise für Mahlgüter und Regranulate aus. Höhere Preise für gebrauchte PET-Flaschen waren vor längerem in den Märkten durchgesetzt worden, wodurch jetzt eher verhaltene Preisanpassungen resultieren. Es besteht eine gute Nachfrage nach PET-Flaschen.

4 Erläuterungen zu den Preisnotierungen

Eine ausführliche Diskussion mit Angaben zu Preisspiegeln für Neuware und Altkunststoffe sowie von Vorprodukten finden Sie in EUWID Recycling und Entsorgung s. www.euwid.de, bzw. in EUWID Kunststoff www.euwid-kunststoff.de. EUWID: alle Preisangaben ohne Gewähr; Preise ab Station. Die Preise beziehen sich in der Regel auf Mengen größer als 20 Tonnen.

Aus den stündlich aktualisierten Monatspreisübersichten - erstellt aus den Angeboten in der Rohstoffbörse plasticker, siehe www.plasticker.de, lassen sich monatliche Preisnotierungen für die Sekundärkunststoffe errechnen. Dieser Preisspiegel zeigt Notierungen, die allerdings unter dem Vorbehalt der Ermittlung aus den eingestellten Angeboten stehen. Bei plasticker werden bei den Qualitäten Mahlgut und Granulat sowohl Neuware wie auch Sekundärware angeboten. Die Angabe „Ballenware“ bezieht sich ausschließlich auf Kunststoffabfälle. Darüber hinaus unterscheidet plasticker nicht zwischen den Qualitäten klar, bunt oder farbsortiert. Dadurch ergibt sich aus den plasticker-Angaben unter Umständen ein anderes Marktgeschehen als beim EUWID-Preisspiegel.